

der Wahrheiten das Gefühl an und suchten durch Einwirkung auf dasselbe jenen lebendigen Glauben an Gott und ein ewiges Leben hervorzubringen, den der Verstand nicht immer erreichen kann.

Ihren Untergang fand die scholastische Philosophie erst am Anfange des 16ten Jahrhunderts in einer durch classisches Studium beförderten ästhetischen und philosophischen Bildung, die namentlich aus der Kenntniß der Werke Platon's hervorging, und in der Beschäftigung mit solchen Wissenschaften, welche mehr ins bürgerliche Leben eingriffen. Seitdem gewann auch der Laienstand mehr Interesse an literarischer Cultur, und wissenschaftliche Kenntnisse blieben nicht mehr auf fruchtlose Schulgelehrsamkeit eingeschränkt.

Die geschichtlichen Werke dieser Periode haben, ohngeachtet des wohlthätigen und vortheilhaften Einflusses der Kreuzzüge auf dieselben, noch immer bloß als Materialsammlungen Werth. Sie sind größtentheils in lateinischer Sprache und in der Form von Chroniken abgefaßt. Für historische Critik brach erst Laurentius Vallä († 1457) die Bahn, worauf bald die eigentliche historische Kunst entstand. Um allgemeine Geschichte machten sich verdient: Otto, Bischof von Freisingen († 1153), Gottfried, Presbyter von Biterbo und Notar der K. Conrad III., Friedrich I. und Heinrich VI. († 1192), Albericus, ein Cistercienser zu Trois Fontaines in Champagne († c. 1246), Albrecht v. Stade († 1260), Martinus Polonus, ein schlesischer Dominikaner († 1278), Wilhelm v. Rangis, Mönch zu St. Denys († 1301), Heinrich v. Herford, Dominikaner zu Minden († 1370), Gobelinus Persona, ein Mönch aus dem Paderbornschen († 1420), Mathäus Palmieri aus Florenz († 1475), Matth. Palmieri aus Pisa († 1485), Werner Rolwink aus Ebn († 1502), Johann Rauclerus, ein Schwabe († 1510), Hartmann Schedel aus Nürnberg (1514) und vorzüglich Markus Antonius Coccius Sabellicus aus Rom († 1506). Sie schrieben sämtlich Chroniken vom Anfange der Welt bis auf ihre Zeit, in welchen sie die ihnen vorhergehenden Ereignisse andern nachschrieben oder compilirten und also nur für ihr Zeitalter als Quellen von Werth sind. An Specialgeschichten, welche im ganzen besser bear-